

Mit Köpfchen in die Zukunft

von Georgia Lori

Karbener Werk von Continental Automotive begeistert Kurt-Schumacher-Schüler für Technik

Basteln, schleifen, bohren, schrauben: Das können die Schüler der Kurt-Schumacher-Schule dank einer Kooperation mit dem Karbener Werk von Continental Automotive in Projekten lernen. Das Ziel: Das abstrakte Lernen soll durch praktische Fähigkeiten ergänzt werden.

Karben. Um diesen Anspruch realisieren zu können, stellte der Konzern am Standort Karben über die Continental Automotive der Kurt-Schumacher-Schule drei komplette Sets mit jeweils drei Material- und Werkzeugkästen zur Verfügung. „Diese haben einen Gesamtwert von 1800 Euro“, sagt Werk-Standortleiter Jürgen Martin. Doch damit ist es nicht getan. Werkzeuge werden auch repariert, Kästen kostenlos neu bestückt.

Eigens für die Anwendungsbeispiele der zur Verfügung gestellten Themen aus den Bereichen Naturwissenschaft, Mathematik und Technik wurden Lehrkräfte geschult. „Der Lego-Kasten ist nicht mehr gefragt, deshalb möchten wir auf diese Weise Neugierde und Begeisterung für Technik wecken“, erklärt Martin. Der Kontakt zu den Betrieben lohne sich, denn die Jugendlichen hätten so einen besseren Zugang zur betrieblichen Ausbildung, ergänzt Schulleiter Franz Wild. Unterstützt wird Wild von Daniel Dietz, Zweigleiter für Haupt- und Realschule für den Jahrgang acht bis zehn.

Dietz berät Schulen in der Region zur Berufsvorbereitung. Bei einer Ausbildungsquote von zehn Prozent nimmt Conti die Qualifizierung von Nachwuchskräften sehr ernst.

Erfahrung und Kreativität

Bei 1000 Mitarbeitern am Standort Karben werden 100 Lehrlinge, Auszubildende, Praktikanten, Diplomanden und Stipendiaten professionell und intensiv von drei Ausbildern betreut. Bei den Schülern der Kurt-Schumacher-Schule kommt die handwerkliche Arbeit gut an. Das Angebot in kleinen Projektgruppen vermittelt Selbsterfahrung und Kreativität. Neben dem spielerischen Ausprobieren geht es auch um interaktives Lernen. Schüler der Klasse 6H zeigten großes Interesse und handwerkliches Geschick.

„Die Schüler hatten bisher sechs Doppelstunden Unterricht, stellten Handpuppen aus Holz fertig oder bastelten Autos“, erklärt Ulrike Kling-Birkenfeld, Pädagogin für Arbeitslehre. „Um die Marionette zu basteln, habe ich Holz geschliffen, mit einem Handbohrer Löcher gebohrt und geschraubt“, berichtet der 14-jährige Dustin Zopf. Die 12-jährige Kiara Sarantes Köhler bastelte ein Holzkästchen für Nagellackflaschen.

Schwerpunkt Mechatronik

Manuel Borja arbeitet öfter mit seinem Vater in der Werkstatt, er bastelte einen Lkw. Wie Jürgen Martin sagt, gibt es noch weitere Conti-Kooperationen mit der Sterntaler Grundschule in Büdesheim, dem Berufsbildungswerk in Karben und der Gesamtschule am Gluckenstein in Bad Homburg.

„In Karben liegt der Schwerpunkt der Ausbildung im Bereich Elektrotechnik/Mechatronik“, sagt Frank Seidenthal, zuständig für die technische Berufsausbildung.

Artikel vom 22.07.2014, 03:30 Uhr (letzte Änderung 22.07.2014, 03:32 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/wetterau/Mit-Koepfchen-in-die-Zukunft;art677,949502>

© 2014 Frankfurter Neue Presse